

Satter Sound in idealer Kulisse

Mitreibendes Doppelkonzert vor 150 Besuchern in der Kneipe im Bullentempel / Bands 4 Way Street und Tucson auf der Bühne

RENSBURG Wer den Klang der neuen CD erwartet, wird überrascht. Wer eine kraftvolle Liveband hören will, wird mitgerissen. Die gut 150 Zuhörer am Sonnabend in der Kneipe im Bullentempel erleben im Konzert der Rendsburger Band 4 Way Street, was das heißt: das Gefühl nach zig Meilen auf dem Highway einen amerikanischen Straßenkreuzer zu verlassen, mitten in der staubigen Wüste von Arizona in eine vermeintlich langweilige Kneipe einzukehren, um ein kühles Bier zu trinken. Und plötzlich stehen diese Jungs auf der Bühne und rocken das Haus.

Hat der Hörer der jüngst erschienenen, zweiten CD von 4 Way Street noch den Eindruck einer relaxten Country-rock-Band zu lauschen, zeigt sich nach wenigen Takten Live-Auftritt, welche Kraft und Freude am Spiel die Gruppe dem Publikum vermittelt, das sofort mit seinen Reaktionen zeigt, dass der Funke überspringt. Da ist zunächst einmal Heinz Hauschild am Schlagzeug, der treibt, dazu ein kräftiger Bass von Reiner Boikat und satter Gitarrensound durch Andreas Baumann. Weil Kai Radzanowski erkrankt ist, springt als zweite Stimme der ehemalige Keyboarder Peter Kolodzie ein und vervollständigt den Sound nahtlos.



Freude am Spiel: Die Musiker der Band 4 Way Street begeisterten die Konzertbesucher in der Kneipe im Bullentempel.

LOFFT

Als zweite Band treten dann Tucson, nach der zweitgrößten Stadt Arizonas benannt, aber aus Bremen kommend, auf, um mit ihren vier Gitarren ebenfalls satten Westcoast-Klänge an den Mann und die Frau zu bringen. Mit dem Klas-

siker „Have you ever seen the Rain“ von Creedence Clearwater Revival, gemeinsam gespielt, schicken die Bands um halb eins in der Nacht schließlich die Besucher in den Regen und die Wirklichkeit Norddeutschlands zurück.

Fazit: Der Bullentempel mit seinem rustikalen Charme ist die ideale Kulisse für dieses Konzert. Rendsburg ist Szene und die Autobahn nach Kiel ist für Konzertbesucher ein unnötiger Umweg.

Michael Engelbrecht